1. Berner Studiengang : 16 diplomierte GerontologInnen SAG

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **99 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Berner Studiengang: 16 diplomierte GerontologInnen SAG

1998 startete die in Zürich ansässige Schule für Angewandte Gerontologie SAG auf Initiative von Berner Altersfachleuten ihren ersten Studiengang in Bern – Mitte November wurden 14 Frauen und 2 Männer diplomiert, eine Absolventin erhielt das Zertifikat.

Die Studierenden arbeiteten während der berufsbegleitenden Weiterbildung in zehn verschiedenen Berufen oder als Freiwillige in sozialen Institutionen. Vertreten waren unter anderem die Berufsfelder: Soziale Arbeit, Krankenpflege, Pflegeausbildung, Alterskoordination in der städtischen Verwaltung, Seelsorge/kirchliche Alters- und Bildungsarbeit, Heilpädagogik, Heimleitung und Journalismus. Diese Vielfalt und der ausgeprägte Praxisbezug des Diplomstudiengangs Angewandte Gerontologie beeindruckten Gemeinderätin Ursula Begert und Regierungsrat Samuel Bhend, in Stadt und Kanton für die Aufgaben im Sozial- und Gesundheitsbereich zuständig. An der Diplomfeier sagte Bhend, damit werde der Vielfalt älterer Menschen Rechnung getragen und die «erforderliche Bodenhaftung» garantiert. «Alter hat Zukunft», dies gelte, so Begert, für die gesundheitliche und gesellschaftliche Entwicklung – und dafür sei Fachwissen nötig.

Diplom oder Zertifikat erhielten: *Rolf Brun, Uettligen, Elisabeth Buess-Gass, Zollikofen, Kathrin Derksen-Liechti, Hasle-Rüegsau, Herta Hägele, Bolligen, Verena Koshy-Trümpy, Niederscherli, Urs Leuthold, Bern, Gerlind Martin, Bern, Elisabeth Mayer-Hofer, Diessbach, Martina Müller, Safien-Platz, GR, (Zertifikat), Yvonne Müller-Blaser, Basel, Maya Pfarrer, Bern, Rita Stocker Guggisberg, Bern, Elsa Werthemann, Bern, Therese Wyss-Hofer, Cordast, FR, Sylvia Zehnder-Helbling, Schwarzenburg, Danièle Zollinger-Baechler, Rickenbach, TG, Elisabeth Zürcher-Rothenbühler, Zollikofen.* *gem*

Pro Senectute Preis 2001 für Demenz-Studie

Kerstin Albrecht und Sandra Oppikofer, Psychologiestudentinnen an der Universität Zürich, bearbeiteten in ihrer als «Käferberg-Besucher-Studie» bekannt gewordenen Untersuchung die Frage: «Lohnt sich der Aufwand, soziale Kontakte mit dementen älteren Menschen zu pflegen?» Dafür erhielten sie im Herbst den von Pro Senectute und der Stiftung Psychosomatik und Sozialmedizin (Dr. Boris Luban Plozza) ausgerichteten Preis von 4'000 Franken für praxisnahe Altersforschung. Der zweite Preis ging an Eva Wittler, Absolventin der Schule für Angewandte Gerontologie SAG («Kreatives Schreiben im Alter»). Weiter wurden ausgezeichnet: Michelle Brini, Genf, (Integrationsprobleme und Rückkehrwünsche älterer MigrantInnen in der Schweiz), Veronika Ebner, Zürich (Abschied von der Eigenständigkeit), Stéphanie Pin, Lausanne (Funktionelle Gesundheit im Alter). *pd/gem*

Alle Arbeiten bei: Pro Senectute Schweiz, Bibliothek und Dokumentation, Lavaterstr. 44, 8027 Zürich, Tel. 01/283 89 81, e-mail: bibliothek@pro-senectute.ch